Dr. Wolfgang Wolfring: Einführungsartikel zu

'Formen der griechischen und lateinischen Dichtung'(2):

'Das lyrische Gedicht'

Der Begriff der Lyrik war im Altertum weiter gesteckt als heute. Man rechnete schließlich alle Dichtungen dazu, die sich weder dem Epos noch dem Drama zuordnen ließen.

Über die Fülle der Beispiele und der Möglichkeiten einer Gliederung hinweg werden in der Sendung ein inhaltlicher und ein formaler Aspekt hervorgehoben.

Der inhaltlich-historische Aspekt faßt die persönliche Aussage ins Auge, die im siebenten und sechsten vorchristlichen Jahrhundert das anonyme Dichten der hinter ihrem Stoff zurücktretenden epischen Dichter ablöste.

Der formale Gesichtspunkt beleuchtet an Hand der sapphischen Strophe die musikalische Eigenart der griechischen Verskunst. Eine 15 Minuten - Sendung gestattet für ein derart umfassendes Thema nicht mehr als eine Skizze. Sie muß sich neben einigen grundsätzlichen Erwägungen mit Proben aus Archilochos, Xenophanes, Solon und Sappho und einem kurzen Hinweis auf Catull und Horaz begnügen.

## Schulfunk/ Sendedauer: 15 Minuten

## Formen der griechischen und lateinischen Dichtung: (ab 10.Stufe)

## 'Das lyrische Gedicht'

von

Dr. Wolfgang Wolfring

Personen: 1.Sprecher

2.Sprecher

3.Sprecher

- Sprecher der deutschen Zitate

Sprecherin der Sappho-Verse(griechisch und deutsch)

2. Abrug

1.Sprecher:

Unter 'Lyrik' verstehen wir zumeist Gedichte, die persönliche Gefühle zum Ausdruck bringen, und denken dabei besonders an die Freuden und Leiden der Liebe und an romantisch gefürbte Naturerlebnisse. Auch lyrische Gedichte der Antike haben diesen Inhalt, die Gattung aber umfaßt einen viel größeren Bereich. Es ist eine bunte Welt von Liedern, Hymnen und Epigrammen, schließlich alle Dichtung, die man nicht dem Epos oder dem Drama zurechnete.

2.Sprecher:

Es gibt daher viele Maßstäbe einer Gliederung. Wir können von der Bedeutung des Wortes 'Lyrik' ausgehen, das von 'Lyra' kommt, und ziehen dann Lieder in die engere Wahl, die zu Anfang zur Lyra oder Kithara gesungen wurden, wie die im aclischen Dialekt abgefaßten Gedichte der Sappho und des Alkaios oder die dem Wein und der Liebe gewidmete Poesie des Dichters Anakreon. Lyrische Gedichte im weiteren Sinn wären dann solche, die ursprünglich zur Flöte vorgetragen wurden, wie vor allem die Gattung der Elegie. (Elegien sind Gedichte, in denen ein Hexameter mit einem darauffolgenden Pentameter jeweils eine Einheit, ein Distichon, bildet. Selbständige elegische Distichen boten später die Kunstform für eine thematisch reich gestaltete Epigrammen-Poesie, wie etwas

3. Sprecher:

Dem hellen Geist ist jeder Ort ein Gotteshaus, Wie die Blumen die Erd' und wie die Sterne den Himmel

1. Sprecher:

zieren, so zieret Athen Hellas, und Hellas die Welt. Eine andere Einteilungsmöglichkeit finden wir, wenn wir zwischen dem Binzellied und der Chor(l.Sprecher:)

lyrik unterscheiden, Mir können nach Versmaßen gliedern, die auf den vier Grundmaßen Iambus, Trochäus, Daktylus und Anapäst in mannigfacher variation und Kombination aufbauen. Wir können Gedichten, die an Götter gerichtet sind, denen gegenüberstellen, die menschliche Schicksale verherrlichen oder beklagen. Und schließlich gäbe es noch die inhaltliche Einteilung nach Themen wie Liebe, Wein, Philosophie, Religion, Politik, Haß, Kampf und Versöhnung.

2.Sprechert

Aber bei all diesen Einteilungsmöglichkeiten haben wir noch nicht erfaßt, was Lyrik eigentlich ist; oder besser gesagt: was sie bei den Griechen, wo sie entstanden ist, ursprünglich war. Um dies als Menschen von heute zu begreifen, dürfen wir ruhig auf jeden Anschein einer vollständigen Begriffsbestimmung verzichten, sollen uns dieser Frage dafür abes von zwei Gesichtspunkten aus nähern: Wir wollen erstens zu erklären suchen, was der Schritt von der epischen zur lyrischen Dichtung historisch bedeutete, und zweitens, worin die Eigenart der lyrischen Poesie in ihrem Verhältnis zur Musik bestand.

1.Sprecher:

Zunächst zum ersten, dem historischen Aspekt:

Die epische Bichtung der Griechen, die eine Fülle
heroischer Epen hervorbrachte und in der Ilias
des achten vorchristlichen Jahrhunderts den Höhepunkt ihrer Entwicklung aufweist, ist einem erhabenen, reichverzweigten Bauwerk zu vergleichen,
an dem anonyme Künstler jahrhundertelang gearbeitet
haben. An der durch Praxis und Tradition bedingten

(1.Sprecher:)

Unterordnung der Dichter und Sänger unter den Stoff der Heldensage liegt es auch, daß der größte Dichter der epischen Gattung, Homer, historisch nicht mehr faßbar ist. Diese Einstellung zur Dichtung änderte sich, als es in der Zeit des 7. und 6. Jahrhunderts zu großen politischen Umwälzungen und sozialen Umschichtungen in den griechischen Stadtstaaten kam. Die Kunde von der heroischen Vorzeit der Griechen verlor an Bedeutung, Einzelpersönlichkeiten traten mit dem Anspruch hervor, in ihrer Zeit gehört und verstanden zu werden. Der namenlose Sänger machte dem Mohter Platz, der sich zu seinem Namen und seinem Denken und Fühlen bekannte, der sich und seine Zeit für wichtiger nahm als die Größe einer verflossenen Epoche. Und mit dem Stoff ließen diese Dichter auch die künstlerische Form des Epos hinter sich und redeten die Sprache ihrer Heimat, sangen ihren eigenen Vers.

2.Sprecher:

Als ersten Lyriker nennt man in diesem Zusammenhang Archiloches von der Insel Paros, der um die Mitte des 7. Jahrhunderts gelebt habt. In Iamben und Elegien kleidet er Ausbrüche der Liebesnot und des Hasses, wie man es bisher als zu privat und persönlich, und daher der Dichtkunst nicht angemessen empfunden hätte. Seinem Feinde wünscht er:

3.Sprecher:

... er soll vor Frost erstarren, soll ...
mit seinen Zähnen klappern, soll auf seinem Maul
gleich einem Hund im Gischt

entkräftet liegen, den das Meer ans Ufer schwemmt!

bleiben sollte:

(3.Sprecher:) Wahrlich, so säh' ich ihn gern, den Übeltäter, den Verächter seines Eids,

ihn, der mein Freund war zuvor!

2. Sprecher: Von sich selbst sagt er:

3. Sprecher: 'Ich bin beides: Gefolgsmann bin ich dem Gott der

und verstehe die Kunst, welche die Musen verleihn.

Meine Lanze bäckt mir mein Brot, die Lanze verschafft mir

Ismarer Wein: sie gibt, während ich trinke, mir Halt.

2.Sprecher:

Als Krieger und Abenteurer mit dem Dichterherzen Andichtes spricht ser sich selbst Mut zu und führt damit die Form des Selbstgespräches in die Dichtung ein, die seitdem für den Begriff der Lyrik typisch

3.Sprecher:

'Herz, mein Herz, das in den Stürmen des Unglücks kämpft, Trage, ertrag es! Biete dem feindlichen Geschick die Brust! Den Waffen der Feinde steh entgegen und streite beherzt!

Und siegst du, rühme dich nicht des Sieges froh! Und sinkst du, seufze daheim nicht krank und schwach

Der Freuden freu dich und im Mißgeschick

betrübe nie dich zu hart! -

Erwäge, wie wechselnd Menschenschicksal sei!

Eine Persönlichkeit ganz anderer Art, aber nicht weniger selbstbewußt, ist Kenophanes von Kolophon,

der etwa ein Jahrhundert später gelebt hat. Er wanderte aus seiner ionischen Heimat aus und grün-

dete in Unteritalien die Philosophenschule der

Eleaten. Wir haben mlsei einen Denker vor uns, der seine religionsphilosophischen Gedanken in die

Formen des epischen Hexameters und des lyrischen

1.Sprecher:

(L.Sprecher:) elegischen Distachons kleidet. Er steht in deutlichem Gegensatz zu Homer:

3. Sprecher: 'All das haben zur Last Homer und Hesiodos unsern
Göttern gelegt, was Schmach und Schande ist unter
den Menschen:
Diebstahl, Ehebruch üben und wechselseitige Täuschung

15Sprecher: Seine eigene Auffassung von der Gottheit war epochemachend:

3. 3precher: 'Über den Göttern und Menschen lebt ein einziger,
höchster
Gott, nicht Sterblichen gleich an Gestalt noch an
Geist und Gedanken...

mühelos hält er das All in Schwung mit der Kraft seines Geistes.

1. Sprecher: Bemerkenswett und richtunggebend ist seine Selbstkritik dem eigenen Denken gegenüber:

'Nie hat jemand Genaues gewußt, nie wird von den Göttern oder vom Ganzen der Welt man Genaues zu sagen Vermögen.

Wär es auch zufällig so, wie einer es sagte, verwirklicht, wißte er's selber doch nicht. Denn Schein ist mit allem verbunden.'

2.Sprecher:

Als drittes Beispiel für die Eigenart der altgriechischen Lyriker soll Solon stehen, jener Staatsmann, der zu Beginn des 6.Jahrhunderts den Athenern
eine neue Verfassung gab. Er war als Lyriker fast
ebenso berühmt wie als Politiker und bekennt sich
mit derselben Offenheit und demselben Mut zu seinem
Werk wie Archiloches zu seinem Leben und Kemphanes
zu seinem Denken:

3. Sprecher: 'So viel Teil an der Macht, als genug ist, gab ich dem Volke, nahm vom Rechte ihm nichts, noch gewährt' ich zu vie Für die Mächtigen auch und die reicher Begüterten sorgt' ich, daß man ihr Ansehn nicht schädige wider Gebühr.

ander Fasing!

(3.Sprecher:) Also stand ich mit mächtigem Schild und schützte Doch vor beiden zugleich schützt' ich das heilige Recht. -

1.Sprecher:

Die Dichterin Sappho, die subjektivstes Liebesempfinden in die Lyrik eingeführt und dafür eine eigene Gedichtform Reschaffen hat, könnte die Reihe unserer Beispiele fortsetzen. Sie soll aber - gerade wegen der unverwechselbar persönlichen Form ihrer Lieder, die späteren griechischen und lateinischen Michtern als Vorbild diente - vor allem im Rahmen unserer zweiten Frage zu Worte kommen, der Frage nach der musikalischen Eigenart der griechischen Verskunst.

2.Sprecher:

Gerade die Gedichte dieser Dichterin. die - eine Zeitgenossin Solons - im 6. Jahrhundert auf der Insel Lesbos gelebt hat, hießen Lieder im eigentli chen Sinn, und es ist wahrscheinlich, daß sie einige selbst zur Lyra vorgetragen hat. Und doch ist das Begleitinstrument nicht wesentlich. Denn die Melodie des Liedes folgte nicht - wie bei uns ureigensten musikalischen Gesetzen, sondern ergab sich aus der Sprachmelodie der gewählten Worte. Nicht nur die Musik bestimmter Lieder, auch die Sprechweise der griechischen Mundarten und ihre Sprachmelodie ist uns heute unbekannt. Aber wir kennen den Längenwest der Silben und den Rhythmus der Versmaße und können daher der spezifischen Eigenart eines griechischen Gedichtes, das im Sprechgesang vorgetragen wurde, nahekommen.

1.Sprecher:

Das Altgriechische unterscheidet zwischen langen und kurzen Silben viel mehr als die deutsche Sprache (1.Sprecher:)

Der moderne Dichter macht den Rhythmus seiner Verse in der Regel durch den An der Sprache Ubliehen/Wortakzent deutlich. Nicht so der antike Drinter. Der erste Vers eines Gedichtes der Sappholautet, und zwar nach dem Wortakzent gesprochen:

Sprecherin:

1.Sprecher:

Damit ist das Versmaß vielleicht angedeutet, aber noch nicht bestimmt. Denn der Grieche hörte noch unter dem in schwebender Wortbetonung ausgesprochenen Akzent den durch die Reihenfolge der langen met kalent wertbetonung ausgesprochenen Akzent den durch die Reihenfolge der langen mit. Also etwa so:

Sprecherin:

1.Sprecher:

Tourilongor, Ludrai Appolita,

Das Schema dieses Rhythmus ist semit: lang kurz, lang kurz, lang kurz, lang kurz lang kurz.

Es handelt sich alse um einen Daktylus, der von je vier Trochäen umschlossen ist. Ein Trochäus:

'lang kurz' kann manchmal durch einen Spondeus:

'lang lang' ersetst werden, doch gilt die erste Silbe dabei als Hebung, trägt also den Ton. Der immer aus elf Silben bestehende Vers wurde - nach seinem Ursprung - 'sapphischer Elfsilbler' genannt.

Drei Elfsilbler mit einem aus fünf Silben beste
Helden Tewells eine Strophe, eine 'sapphische Strophe pilden Tewells eine Strophe eine 'sapphische Strophe pilden Tewells eine Strophe eine 'sapphische Strophe

Sprecherins

'Thronumglanzte, ewige Aphrodité, Tochter Zeus', Netzstellerin, zu dir fleh' ich,

πότνια, θυμόν.

(Sprechering)

nicht in Kummer, nicht in Betrübnis brich mir, Hohe, das Herz nun!

2.Sprecher:

Ein Beispiel aus einem anderen Gebet Sapphos mag in der Schilderung einer zarten Naturstimmung /euch die Versmelodie/im Deutschen hörbar machen:

Sprecherin:

'Kühle Wasser gehen gesangreich durch die Apfelzweige, Rosen beschatten alle

Hange, traumlos rieselt der leichte Schlaf von

bebenden Blättern. ....

Komm doch, Kypris, waltend an dieser Stätte!

Und im Gold der Krüge vermisch den Nektar
mit den zarten Düften der Festesfreude!

Gib uns zu trinken!

(2.Sprechers

Und dazu die zweite Strophe des griechischen Originaltextes:

Sprechering

2.Sprecher:

Ein anderes berühmtes Gedicht der Sappho hat im ersten Jahrhundert v.Chr. der römische Dichter Catullus im Originalversmaß übertragen und seiner Geliebten Clodia, die er - in Anspielung auf die Heimat Sapphos - Lesbia nennt, gewidmet. Wir hören zuerst die deutsche Übersetzung der ersten Strophe, dann den entsprechenden griechischen und lateinischen Text:

3.Sprecher:

'Selig wie die Himmlischen scheint der Mann mir, der an deiner Seite dir sitzt, der deine süße Rede höret und deines Lächelns

reizende Stimme.

Ach, dies ist es, was in der Brust das Herz mir tief erschüttert...' Sprecherin:

Φαίνεταί μοι κήνος ΐσος θεοτσιν Εμμεν' άνηρ, <u>στις</u> έναντιός τοι Ισδάθει και πλάσιον άδυ φώνεί σας σπάκοθει...

3.Sprecher:

Ille mi par esse deo videtur,
ille, si fas est, superare divos,
qui sedens adversus identidem te
spectat et audit...

1.

1.Sprecher:

Versmaße der griechischen Lyriker im großen Stil in die lateinische Dichtung eingeführt, vor allem die der Sappho und diejenigen ihres Dichterkolleger und Landsmannes Alkaios. In einer Ode, in der er seinem dichterischen Werk Unsterblichkeit verheißt, rühmt er sich gerade seiner nachschöpferischen Leistung. Er, werde man sagen, sei der erste gewesen, ...

3.Sprecher:

Lyra Klänge verlichn. Nimm ihn für mich, den Preis, den mein Wirken erstrebt! Winde, Melpomene, huldreich mir um das Haupt delphischen Lorbeerzweig

1. Sprecher:

Wind fis im Jahre 17 v.Chr. Kaiser Augustus die Säkularfeier des römischen Reiches feierlich beging dichtete Horaz dafür das Festlied, und zwar in der sapphischen Strophenform:

3.Sprecher:

'O so gebt, ihr Götter, der willigen Jugend reinen Sinn und Ruhe dem stillen Alter, gebt Gedeihn und Kinder und alles Schöne

Romulus' Volke!'

1.Sprechert

Das lyrische Gedicht der Griechen, bunt und formenreich, voll Leidenschaft und Geist wie das menschliche Leben, lebte in der römischen Dichtung und lebt im Klang unserer Gedichte und Lieder weiter.